

## Ist die Aufgabe des Wasserschutzgebiets denkbar?

---

**Folie** 3 Lesarten

Wäre es **klug**, den Aubrunnen zu überbauen? D.h. dient es langfristig unser aller Wohlergehen

**Dürfen** wir den Aubrunnen überbauen? Ist die Überbauung moralisch gerechtfertigt? Vielleicht auch moralisch geboten? Oder ist sie am Ende verboten, weil sie berechnete Ansprüche von Menschen oder anderen Lebewesen verletzt.

**Wollen** wir den Aubrunnen überbauen? Wollen wir Menschen sein, die für ein Gewerbegebiet ein Wasserschutzgebiet aufgeben. Oder wollen wir lieber im Einklang mit der Natur leben - was auch immer das im Einzelnen ist...

## Wofür?

---

Grundsätzlich ist hier erstmal die Frage zu stellen: Wofür? **Folie Balance**

**Welches Ziel** soll durch die Aufnahme des Gebiets in den Flächennutzungsplan erreicht werden?

- Wachstum der Tübinger Wirtschaft ermöglichen (übergeordnetes Ziel), viele gute Gründe:
- Betriebsverlagerungen verhindern
- Gewerbesteuereinnahmen sichern
- Ausgaben (von Kultursaal bis Kinderbetreuung) ermöglichen
- Arbeitsplätze in der Stadt halten
- Flächen auf der „grünen Wiese“ schonen
- Verkehr durch Auspendler vermeiden

## Die Antwort ist Wachstum?

---

**Folie: Die Antwort ist Wachstum, aber was war die Frage**

Das Problem ist, dass die Frage (welches Ziel soll erreicht werden) so pauschal noch nicht genau genug gestellt ist. Weder die Tübinger Bevölkerung noch die Tübinger Wirtschaft ist eine homogene Gruppe mit gleichen Interessen. Vielmehr gibt es unterschiedliche Interessen, die untereinander und miteinander im Konflikt liegen können. Wir müssen also genauer fragen

## Genauer fragen

---

### Folie Fragezeichen

- Was genau ist eigentlich das Problem, das durch die Aufgabe des WSG gelöst werden soll?
- Wer hat eigentlich das Problem? (nur weniger, unser aller?)
- Was passiert, wenn wir das Problem so lösen? (Problemlöseregeln)
- Wer ist wann und wo von den Folgen betroffen (Unser Handeln hier und heute hat Folgen anderswo und in Zukunft → St.-Florians-Prinzip)
- Wie könnten wir das Problem anders lösen?
- Warum lösen wir es so und nicht anders?

Erst wenn man der Meinung ist, dass es ein Problem gibt, das gelöst werden muss, und dass die Überbauung des Aubrunnens eine geeignete Lösung wäre, stellt sich die Frage, ob man das aus moralischen Gründen überhaupt tun darf.

### Ist Trinkwasser grundsätzlich etwas "Heiliges"?

---

Bzgl. des Heiligen bin ich Agnostikerin. Ethik ist kein Ersatz für Religion

**Folie** Manchen Leuten ist Trinkwasser heilig, anderen die Familie, den dritten der Sonntag, dem vierten das Auto und wieder anderen das Wachstum....

Für unsere Diskussion genügt es völlig, wenn wir anerkennen, dass Wasser eine lebenswichtige Ressource ist, und zwar für alle Menschen, heute und in Zukunft, und auch für alle anderen Lebewesen.

Ob eine Handlung erlaubt ist oder nicht, kann man anhand von Moralprinzipien beurteilen. Welche könnten das sein?

### Prinzipien

---

Herr Stegert Kommentar „**St.-Florians-Prinzip** bei Grünen Wiesen“ : Widerspruch zu gelebter Praxis (saubere Schlote hier, giftige Mülldeponien, Luft- und Wasserverschmutzung woanders)

Goldene Regel: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu

Kant: Handle nach einem Prinzip, von dem du wollen kannst, dass auch alle anderen danach handeln

Jonas: Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.

## Arbeitsplätze sichern, Auspendler vermeiden

---

Pendeln ist ökologisch, ökonomisch und sozial unerfreulich.

- Flächenverbrauch, Verkehr, Luftverschmutzung
- Einnahmen und Ausgaben fallen in verschiedenen Kommunen an
- Pendeln ist Lebenszeit, Arbeit vor Ort Lebensqualität

Maxime: Pendlerströme vermeiden! Sehr überzeugend, aber Blick in Pendlerstatistik

### Folie Pendlerströme

Unsere Einpendler sind anderswo Auspendler. Auch ein Fall von Floriansprinzip....

## 9) Wie wollen wir leben?

---

Selbst wenn wir uns dauerhaft auch ohne den Aubrunnen versorgen könnten (Klugheit) und

Selbst wenn keine kategorischen Argumente gegen die Aufgabe des WSG sprechen (dürfen wir das?), können wir immer noch fragen:

Wollen wir das? Wollen wir Menschen sein, die ein Wasserschutzgebiet für Wachstum opfern? Ist das unsere Vorstellung von „echtem“ menschlichem Leben? Frage der persönlichen Identität und Integrität.

Rio-Deklaration (lange Nacht der Nachhaltigkeit) Menschen haben das Recht auf ein produktives und gesundes Leben im Einklang mit der Natur.

Sie sägten die Äste ab, auf denen sie saßen

Und schriegen sich zu ihre Erfahrungen,

Wie man schneller sägen könnte, und fuhren

Mit Krachen in die Tiefe, und die ihnen zusahen,

Schüttelten die Köpfe beim Sägen und

Sägten weiter.

Bertolt Brecht, Exil, III